

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 60.

Mittwoch 3. Aug.

1853.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre anhörsprüche geizig zu melden.

Johann Friedrich Wurster, von Altbulach, am

Montag den 5. Sept.
Morgens 8 Uhr
zu Altbulach.

Johannes Günther von Neuweiler, am

Mittwoch den 7. Sept.
Morgens 8 Uhr
zu Neuweiler.

Martin Kusterer, von Altburg, am

Freitag den 9. Sept.
Morgens 8 Uhr
zu Altburg.

Jacob Friedrich Bertsch, von Ottenbronn, am

Montag den 12. Sept.
Morgens 8 Uhr
zu Ottenbronn.

Johannes Calmbach, von Breitenberg, am

Mittwoch den 14. Sept.
Morgens 8 Uhr
zu Breitenberg.

Johann Friedr. Burgner, von Unterhaugstätt, am

Freitag den 16. Sept.
Morgens 8 Uhr
zu Unterhaugstätt.

Den 29. Juli 1853.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Oberamt Calw.

(Bekanntmachung von Bestrafungen wegen Asotie).

Nachgenannte Personen sind seit der Bekanntmachung vom 29. April d. J. wieder wegen Asotie bestraft worden: Johannes Dittus von Oberhaugstätt,

David Schwenk von Leinach,
Valentin Wiedmaier von Calw
und

David Schwarz von Hirsau.

Dies wird unter Hinweisung auf die in Nro. 9 dieses Blattes aus gleichem Anlaß enthaltene Verwarnung vom 28. Jan. d. J. hiemit gemäß dem Gesetz vom 2. Mai 1852 Art. 4 Zfr. 2 bekannt gemacht. Hiernach haben die Ortsvorsteher das Weitere in ihren Gemeinden zu besorgen.

Den 29. Juli 1853.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Vorschriften in Betreff des Arznei-Mittelvorraths geprüfter Thierärzte).

Solche Vorschriften enthält die MinisterialVerfügung vom 22. Jan. d. J. in Reg. Blatt Nr. 3. Die Schultheißenämter werden angewiesen, den geprüften Thierärzten besondere Eröffnung davon zu machen und binnen 14 Tagen Eröffnungskunden einzusen-

Den 31. Juli 1853.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.
(BauAfford).

Ueber die geordnete Fassung des Wassergrabens an der Stuttgart-Calwer Straße, Markung Calw, bei Nr. 25/29 beträgt der Vorausschlag für Grab- u. Maurerarbeit 94 fl. 12 fr. Pflasterarbeit 87 fl. 30 fr.

ferner

für Herstellung einer Böschungstreppe auf derselben Markung an der Calw- Wildbader-Route 16 fl. 37 fr.

Diese Arbeiten werden am nächsten Montag den 8. Aug.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw in öffentlichem Absteich veranfordert, wozu tüchtige Affordliebhaber, welche sich über den Besitz der erforderlichen Mittel sowie über ihre Solidität genügend auszuweisen vermögen, hiemit eingeladen werden.

Den 1. August 1853.

K. Straßenbauinspektion.
Feldweg

N i e l b e r g.

Gerichtsbezirks Calw.

Auf Andringen des Gläubigers wird das Fr. Großhansische Anwesen von Gähnerberg bestehend in

einer zweistöckigen Behausung und Scheuer unter einem Da-

che

ca. 6 Mrg. Bau- und Mähfeld beim Haus,

3 Mrg. Wiesen im Kälberthal und

3 1/2 Mrg. dio. an der großen Enz gelegen

Samstag den 13. Aug.

Nachmittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer im öffent-

lichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß sich Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 25. Juli 1853.
A. A. Rathschreiber
Wendel.

N i c h e l b e r g
Oberamts Calw.

Aus den hiesigen Gemeindefeldungen werden am

Samstag den 6. Aug.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause dahier
305 Stämme tannen Langholz vom
100r abwärts sowie
126 tannene Säglöße
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Juli 1853.
Rathschreiber Wendel.

W
3.8.13

G e c h i n g e n.

Da der Polizeidiener Pfeiffer von hier nächsten Sonntag mit seiner Familie nach Amerika auswandert, und lediglich weder Vermögen besitzt noch hinterläßt; so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß Niemand an ihn eine Ansprache machen kann.

Den 2. August 1853.
Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln haben zu bei
Beck Mehl.

G ü g l i n g e n.
D. A. Brackenheim.

Wein

1848r und 1849r wird in beliebigen Quantitäten zu

herabgesetzten Preisen

abgegeben bei der Verwaltung der
Ammann Kochs Wittwe.

Calw.

Mein bisheriges Logis habe ich

nun verlassen und wohne im Hinter-
haufe des Gasthofs zum Rößle. Für
das mir bisher geschenkte Zutrauen
höflich dankend, bitte ich um Fortset-
zung desselben und sichere gute und bil-
lige Bedienung zu.

Lorenz Staudenmaier,
Spiermeister.

Calw.

Ab verkauft einen schönen halben
Morgen Dinkel auf dem Hof.

Liebhaber wollen sich melden bei
Schuhmacher Ziegler.

R ö t h e n b a c h.

Ungefähr 12 Morg. gemischten Wald
mit 40rn und 50rn, sowie 9 Morg.
mit einem Bestand von 10—20 Jah-
ren verkaufe ich und kann alle Tage
ein Kauf mit mir abgeschlossen, auch
der Wald besichtigt werden.

Georg Ad. Kusterer.

Calw.

In einem Sackstumpen ist 1 Sri.
Kernen auf dem Fruchtmarkt stehen
geblieben, welcher vom Eigenthümer
abgeholt werden kann.

Schrammenmeister Schnauser.

Calw.

Ein Logis, bestehend in Stube,
Kammer und Holzplatz, nöthigenfalls
auch Dehrnkammer hat auf Martini
zu vermietthen

Beck Neuthlinger.

Calw.

Unterzeichneter schenkt guten Wein
aus, den Schoppen zu 3 und 4 fr.

Bierbrauer Hammann.

H i r s a u.

Baumwollene und halb- wollene Hosentoffe

äußerst billig, empfiehlt zu geneigter
Abnahme

Karl Keppler.

Calw.

Der früher Schlosser Luzsche Haus-
antheil ist auf Martini zu vermietthen.
Näheres bei

Schmied Zoll.

Calw.

Mezger Gewinner in der Badgas-
se schenkt ertraguten 1849r Wein aus
den Schoppen um 6 und 8 fr.

H i r s a u.

Kunstmehl

Nro. 2, 3 u. 4,

Frisches Rind- & Schweine- fett

sowie

ächst französischen Senf

bei

Karl Keppler.

Stammheim.

Bei dem hiesigen Försterhausbau-
wesen finden 5—6 tüchtige Maurer-
Gesellen sogleich Beschäftigung.

Bauführer Rüssel.

Calw.

Mein mittleres, seit Georgi d. J.
von Frau Wittve Jung bewohntes
schönes Logis, mit oder ohne das hin-
tere Stübchen, biete ich auf künftig
Martini einer geordneten Familie zur
Miethe an.

Ludwig Strohh.

Calw.

In Folge meines Wegzugs von
hier habe ich zu verkaufen: einen Kom-
mod, einen Kasten, einen Tisch, eine
Bettlade, einen Kunstbeerd mit 3 Hä-
fen, einige Stühle und einen Wasch-
zuber.

Michael Rehm im Hau-
se des Karl Bozenhardt an
der Stuttgarter Straße.

Calw.

Eine Partie tragbare, zum Theil
sehr schöne Obstbäume auf dem klei-
nen Brühl, sowie Holz vom Badhaus-
den worunter mehrere gute Thüren,
Rahmschenkel, Dielen etc. sind zu ver-
kaufen am Donnerstag Abends 6 Uhr
im Aufstreich gegen baare Bezahlung.
Wundarzt Raschold, Wittve.

Calw.

Ein Freund hat mich zu einem Ver-
such aufgefördert, mitleidige Menschen

freunde in Stadt und Bezirk Calw um milde Gaben für die arme, am 30. Juni d. J. durch 3 Gewitter und Hagel ihres Erntefegens bis auf ein Zehnthheil beraubte Gemeinde Köngen (2300 Seelen) dringend zu bitten. Die nähere Schilderung ihrer Noth, von der Ortsbehörde verfaßt, vom gemisch. Oberamt Eslingen bestätigt, ist im schwäb. Merkur No. 167 v. 17. Juli S. 820 zu lesen, und spricht ergreifend an jedes Christenherz.

Dekan Fischer.

Calw.

Schöne Bettfedern à 56 fr. das Pfund bei

Ferd. Georgii.

Calw.

Einen ganz feinen
ächtten Limburger Käse
empfehle ich zu gefälliger Abnahme.
Christian Bozenhardt.

Calw.

Doppelt starkes Fliegenwasser bei
Christian Bozenhardt.

Calw.

Zu vermieten: die Gelasse in dem Kaufmann Faistschen Wohnhaus in der Badgasse sind zum Theil sogleich, zum Theil in einigen Wochen, zu vermieten, und kann von denselben jeden Augenblick Einsicht genommen werden, auch bin ich gesonnen, das ganze Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Fr. Faist, Wittwe.

Calw.

Mein oberes Logis ist auf Martini zu vermieten.

Wittwe Fein.

Calw.

Ein geräumiges und freundliches Logis hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

Fried. Wochele.

Calw.

Gewaschene Kälberhaare, sowie auch Dughare und Dung, auch alte Fenster von verschiedener Größe hat

zu verkaufen

Fried. Wochele.

Altenstai g.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Zucker, Kaffee, Cichorien, Reis, Gerste, Sago, Gewürzen, Essig, Del, Käs, Tabak, Cigarren, Farbwaren, Drahtstiften, Strick- und Web-Garn, aller Art Knöpfe, Messing, und hauptsächlich eine schöne Auswahl in sämmtlichen Schreibmaterialien, worunter auch Noten-Papier, unter Zusicherung billiger und freundlicher Bedienung.

Carl Walz.

Calw.

Uracher Bleiche.

Während einer längern Abwesenheit von Hause wird Herr

Christian Bozenhardt
in der Leder-gasse

die Güte haben, die Uracher Bleich-Factorie zu übernehmen, was ich nicht verfehlen wollte, hiemit zur Anzeige zu bringen.

Den 30. Juni 1853.

Ferdinand Kaiser.

Nach auf Obiges beziehend, bemerke ich, daß noch bis Ende August rothe Leinwand angenommen wird.

Christian Bozenhardt.

Calw.

Vott Bäuerle von Wildberg empfiehlt sich den hiesigen Geschäftsleuten zu pünktlicher Beforgung ihrer Brieffschaften und Bäckereien und bittet, besonders seiner kümmerlichen Lage wegen um gütige Berücksichtigung. Er logirt bei Bierbrauer Vass.

Des Malers Tochter.

(Schluß).

„Ihr müßt fliehen, Signor, denn Euer Bleiben leidet weder Eure Sicherheit noch unsere Ehre. Benedig befindet sich im Kriege mit Kaiser Karl; mein Vater, der geehrteste Bür-

ger Benedigs, selbst von Eurem Vater besonders geachtet, würde sich schon durch den Verdacht unglücklich fühlen, Euch wesentlich beherbergt und verheimlicht zu haben.“

Giulio, oder besser Prinz Anton von Leon schien erstaunt über diese verständige Rede.

„Wohin soll ich aber fliehen?“ fragte er, sich in dieser Stunde dringender Gefahr, bei Beatrice Rath's erholend.

„Ihr namtet — Ihr sprachtet von — Ihr hättet Jemand, dem Euer Wort verpfändet sei. Sie müßte übel berathen sein, wenn sie Euch nicht zu verbergen wüßte.“

„Ihr sprecht weise, Beatrice“ sagte der Prinz, „es ist die Tochter Esforzas, des Herzogs von Mailand, und obgleich sonst bloß ein kalter Freund meines Hauses, so hat er nun doch Ursache, anders zu sein — Ich werde Sicherheit finden und Ihr Beatrice?“

„Bon mir — nicht ein Wort, weder jetzt noch künftig. Die Augenblicke Eures Bleibens sind nun gemessen. Hier fügte sie noch bei, — ein reiches Halsband los machend, — nehmt, wenn Euch die Mittel zur Reise fehlen, dies, ich bedarf dieser kostbaren Zierde nimmer!“

Der Prinz schlug dieses Anerbieten ab, denn er war mehr als hinreichend mit Pretiosen versehen, um alle Reisekosten bestreiten zu können. Er sah die dringende Nothwendigkeit seiner schleunigen Flucht ein, schrieb schnell einige Zeilen der Liebe und Verehrung an Titian, und kehrte zurück um Beatrice Lebewohl zu sagen.

Er bemerkte nicht, daß ihre Lippen bleich wie der Tod waren, und ihre Augen zu Eis erstarrt, er drückte ihre zitternde Hand, und freundlich wie man ein schlafendes Kind umarmt, küßte er ihre kalte Stirne.

Er war fort! mit ihm war aber auch der Muth der Verzweiflung völlig geschwunden, welcher Beatrice die Kraft verliehen hatte, mitten in dem Schiffsbruche ihrer Hoffnungen, Gleichgültigkeit zur Schau zu tragen, und an die Unsterblichkeit ihrer Liebe zu glauben.

Sie bewegte sich nimmer, und sprach nimmer, und als ihr Vater am Abend heimkehrte, fand er sie einem Marmor-bilde gleich.

Einige Wochen lag sie hilflos wie ein Kind darnieder dann starb sie.

Ihr Herz war gebrochen, sie starb, und mit ihr des Vaters Hoffnung und Stolz. Einen Monat nach Giulios Scheiden hatte sie aufgehört zu sein. Hinfort lebte Titian, und zwar noch lange Jahre, nur seiner Kunst, die ihm Weib, Tochter und Alles ersetzen mußte.

Von dem Prinzen haben wir keine weitere Nachrichten, und die Annalen Venedigs weisen nicht nach, wie es ihm ferner ergangen, gewiß aber ist, daß er die schöne Beatrice nie vergessen haben kann.

So erging es der Tochter Titians.

Nichts Neues unter der Sonne.

Vor einiger Zeit machte in Berlin die Verhaftung einer jungen Dame Aufsehen, die mehrere Jahre hindurch ein Haus gemacht und ausschließlich vom Stehlen gelebt hatte. Ein ähnlicher Fall kam in Paris vor. Ein gewisser Albert war damals Polizeilieutenant. Herr von Maurepas ließ ihn eines Tages zu sich kommen und sagte ihm Folgendes: „eine italienische Gräfin Braccini bereitet uns in diesem Augenblicke mancherlei Unannehmlichkeiten; sie ist jung, schön, eine Modedame und in allen Häusern gern gesehen. Sie macht vielen Aufwand und man weiß nicht, woher sie das Geld dazu nimmt. Ich habe Gründe zu glauben, daß sie sich mit diplomatischen Intriquen befaßt; Sie müssen uns Aufklärung darüber verschaffen.“

Die Verlegenheit des Polizeilieutenants war anfangs ziemlich groß, denn wer die Verhältnisse der Gräfin ermitteln sollte, mußte das Vertrauen derselben gewinnen; dazu konnte er aber einen gewöhnlichen Agenten nicht brauchen und er fand Niemanden, dem er diesen Auftrag hätte geben können. Er mußte sich also entschließen, selbst zu handeln.

Bald darauf wohnte die Gräfin einem Maskenballe bei, den der Herr von Maurepas gab. Albert, der sich mit einem eleganten Domino bekleidet hatte, redete die Dame an und ehe der Ball zu Ende ging, hatte der Po-

lizielieutenant bereits zu gefallen gewußt; die Dame hatte ihm versprochen, ihn bei dem nächsten Ball in der Oper wiederzusehen. Beide fanden sich dort ein und Albert gewann die Gunst der Dame so sehr, daß sie ihn einlud, Schokolade bei ihr zu trinken.

Wir haben bereits gesagt, daß die Gräfin schön und geistreich war; jeder andere als der erste Beamte wurde sich einer großen Gefahr ausgesetzt haben, sich in seinen eigenen Netzen zu fangen; Albert aber war nicht der Mann, einen Augenblick zu vergessen, daß er diese Komödie zum Vortheile des Publikums spielte. Er hatte sich Remond genannt und gesagt, er müsse sich wegen eines Jugendstreiches verbergen halten.

„Wenn Sie das Unglück haben, arm zu sein, lieber Remond,“ sagte die Dame einige Tage später zu ihm, „so bin ich dagegen reich genug für uns Beide.“

Von ihrer Liebe hingerissen, ging sie nun zu vertraulichen Mittheilungen über und der Polizeilieutenant erhielt auf diese Weise die Gewisheit, daß die Dame kein anderes Besitztum habe als ihre Schönheit und keine andern Existenzmittel als den Diebstahl. Eines Tages erschien Albert auch bei ihr und lud sie ein, mit ihm auszufahren.

„Wohin bringen Sie mich?“ fragte sie, als sie bei der Spaziersahrt sah, daß der Wagen in das Polizeigebäude fuhr.

— „Zu mir.“

„Sind Sie..?“

— „Der Lieutenant der Pariser Polizei.“

Die Dame stieß einen durchdringenden Schrei aus und wollte in Ohnmacht fallen.

„Genug der Komödie,“ sagte Albert kalt zu ihr; „folgen Sie mir in mein Kabinett und ich werde Ihnen für die Nachweisungen, welche ich von Ihnen erwarte die Erlaubniß geben, Paris binnen 24 Stunden und Frankreich binnen acht Tagen zu verlassen.“

Die Gräfin versuchte zärtliche Vorwürfe, als sie aber bald bemerkte, daß sie damit nichts ausrichtete, antwortete sie aufrichtig auf alle ihr vorgelegte Fragen und reiste nach England ab,

wo sie noch lange ihre Talente ausübte.

Frucht etc. Preise

in Calw am 30. Juli 1853.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	19 42	18 26	17 42
Dinkel	8 —	7 12	6 36
Haber	6 15	5 59	5 40
pr. Eimer			
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	— —	— —	
Gerste	1 30	1 18	
Bohnen	2 —	1 52	
Wicken	— —	— —	
Linzen	— —	— —	
Erbsen	— —	— —	

Aufgestellt waren 13 Schffl. Kernen, 20 Schffl. Dinkel, 15 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 110 Schffl. Kernen, 66 Schffl. Dinkel, 80 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 3 Schffl. Kernen, 13 Schffl. Dinkel, 14 Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.		Dinkel.		Haber.	
Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.
6	19 42	5	8 —	3	6 15
7	19 15	4	7 50	8	6 12
10	18 48	3	7 40	20	6 6
7	18 42	3	7 27	30	6 —
20	18 30	10	7 15	10	5 48
10	18 24	20	7 6	10	5 40
6	18 20	10	7 —		
28	18 12	13	6 56		
20	18 —	5	6 36		
6	17 42				

Brodtare: 4 Pfund Kernenbrod 16 fr. dto. schwarzes Brod 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5¹/₂ Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. gutes Rindfleisch 9 fr., geringeres 8 fr., Kuhfleisch, gutes 9 fr., geringeres 8 fr. Kalbfleisch 7 fr., Hammelfleisch 8 fr., Schweinefleisch, unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr.

Stadtschultheißenamt. E. Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.